

www.kathlangenthal.ch

Pastoralraumsekretariat

Bernadette Bader

Romina Glutz

Natascha Ruchti

Turmweg 3,
3360 Herzogenbuchsee

pastoralraum@kathlangenthal.ch

062 961 17 37

Mo–Fr 09.00–11.30

Mo–Do 14.00–16.00

Pastoralraumleiter

ad interim

Dr. O. Camponovo

odo.camponovo@kathlangenthal.ch

079 645 44 25

Kaplan

Arogya Reddy Salibindla

arogya.salibindla@kathlangenthal.ch

077 521 84 96

Kaplan

Josef Wiedemeier

josef.wiedemeier@kathlangenthal.ch

079 473 76 82

(2 Mo 23,9) und zum grossen Gebot der Nächstenliebe. «Denn der Herr, dein Gott, ist ... Herr der Herren, der grosse Gott, mächtig und furchtbar, der keine Lieblinge hat, keine Bestechungsgelder annimmt, der Gerechtigkeit für die Waisen und Witwen vollzieht und sich mit dem Fremden anfreundet, ihn füttert und kleidet. Auch ihr müsset euch also mit dem Fremden anfreunden, denn ihr wart einst selbst Fremde im Land Ägypten» (Dt 10,17–19).

Im Neuen Testament wurden Jesus, Maria und Joseph selbst zu einer Flüchtlingsfamilie, sie erlebte vor 2000 Jahren ein Schicksal, dem heute viele Menschen ausgeliefert sind.

Matthäus beschreibt dann die geheimnisvolle Gegenwart Jesu bei Menschen, denen es häufig an Essen und Trinken mangelt und die im Gefängnis festgehalten werden (Mt 25,35–36). Der «Menschensohn», der «in seiner Herrlichkeit kommt» (Mt 25,31) wird seine Anhänger*innen danach richten, wie sie den Bedürftigen antworten: «Amen, ich sage dir, was du für einen meiner geringsten Brüder getan hast, das hast du für mich getan» (Mt 25,40). Der auferstandene Christus befahl seinen Apostel*innen, zu allen Völkern zu gehen, um den Menschen seine Frohbotschaft zu verkünden. Die Botschaft von Gottvater, Sohn und vom Heiligem Geist.

Die göttliche Botschaft möchte der Ungerechtigkeit, der Spaltung und der Unterdrückung entgegenwirken und die Achtung vor der Würde des Menschen und den Respekt gegenüber der Verschiedenheit der Menschen und Kulturen herbeiführen. Die katholische Soziallehre nimmt dieses zentrale Anliegen der göttlichen Frohbotschaft auf. Sie kennt eine lange und reiche Tradition in der Verteidigung des Rechts auf Migration. Gründend auf dem Leben und den Lehren Jesu hat die Lehre der Kirche die Grundlage für die Entwicklung grundlegender Prinzipien des Rechts auf Migration für diejenigen geschaffen, die unter unwürdigen Umständen leben. Die katholische Soziallehre besagt auch, dass die Ursachen von Migration – Armut, Ungerechtigkeit, religiöse Intoleranz, bewaffnete Konflikte – angegangen werden müssen, damit Menschen in ihrer Heimat bleiben und ihre Familien ernähren können.

In der Neuzeit hat sich diese Lehre als Reaktion auf das weltweite Phänomen der Migration wesentlich weiterentwickelt. Papst Pius XII. be-

kräftigt in seinem Schreiben «Exsul familia» die Verpflichtung der Kirche zur Betreuung von Pilger*innen, Ausländer*innen und Migrant*innen jeder Art. Alle Völker hätten das Recht auf menschenwürdige Bedingungen und, falls diese Bedingungen nicht gegeben sind, das Recht auf Migration. «Exsul familia» erkennt zwar das Recht des souveränen Staates an, seine Grenzen zu kontrollieren, stellt jedoch auch fest, dass dieses Recht nicht absolut ist, und erklärt, dass die Bedürfnisse der Einwanderer*innen an den Bedürfnissen der Aufnahmeländer gemessen werden müssen. Da ein Land oft die Möglichkeit hat, eine grosse Zahl an Menschen zu ernähren, kann die Souveränität des Staates, obwohl sie respektiert werden muss, nicht absolut gesetzt werden.

In seiner wegweisenden Enzyklika «Pacem in Terris» erweitert der selige Papst Johannes XXIII. sowohl das Recht auf Migration als auch das Recht, nicht migrieren zu müssen: «Jeder Mensch hat das Recht, sich innerhalb seines eigenen Landes frei zu bewegen und aufzuhalten.» Zugleich betont er die Verpflichtung souveräner Staaten, das universelle Wohl wo immer möglich zu fördern, einschliesslich der Verpflichtung, Migrationsströme aufzunehmen. Für mächtigere Nationen besteht eine stärkere Verpflichtung.

Kaplan Arogya Salibindla



Syrische Flüchtlingskinder in einem Lager in Griechenland.

Foto: iStock/coverphoto

Langenthal Maria Königin

4900 Langenthal

Schulhausstrasse 11a

062 961 17 37

Raumreservation KGH

Michael Schuhmacher

062 922 83 88

kirchgemeindehaus@kathlangenthal.ch

kathlangenthal.ch

Langenthal

Samstag, 25. September

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. September

08.30 Eucharistiefeier (hr)

10.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 28. September

09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 1. Oktober

08.15 Rosenkranz

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 2. Oktober

17.00 Eucharistiefeier, Stiftsjahrzeit Vito und Maria Katharina Meier-Schrammen

Sonntag, 3. Oktober

08.30 Eucharistiefeier (hr)

10.30 Eucharistiefeier

16.30 Eucharistiefeier (i)

Dienstag, 5. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 6. Oktober

19.00 Rosario

Roggwil

Samstag, 25. September

10.00 Wortgottesfeier

Sonntag, 26. September

11.00 Eucharistiefeier (i)

Sonntag, 3. Oktober

08.45 Eucharistiefeier

Die Kolpingsfamilie Langenthal sagt Adieu

In der Schweiz arbeiten 70 Kolpingsfamilien, deren solidarisches Handeln auf den Säulen «Gemeinschaft», «Bildung» und «Solidarität» fusst. Die Kolpingsfamilie Langenthal hat während vieler Jahre verschiedene Aufgaben in der Pfarrei übernommen. Die gemeinschaftlichen Anlässe waren für alle offen. Pilgerfahrten, Wanderungen und Maiandachten sorgten für eine gute Kameradschaft und die

Kleidersammlungen für Texaid für einen Zustupf in die Vereinskasse. Im Bereich Bildung hat die Kolpingsfamilie Langenthal Besuche in einer Seilerei, Drechslerei, Strickerei oder Klosterziegelei organisiert sowie bei einem Teigwarenhersteller und einer Kehrlichtverbrennungsanlage. Zudem wurden verschiedene Berufsbilder vorgestellt, etwa Militärpilot*in, Ergotherapeut*in, Rettungssanitäter*in oder die Arbeit bei der Dargebotenen Hand (Tel. 143). Besonders gut besucht war jeweils der jährlich stattfindende Anlass «Überraschung mit Toni»: Toni Weibel verstand es, die Teilnehmenden an Orte zu führen, wo sie etwas Unbekanntes erwartete. So konnten Anwesende z. B. miterleben, wie Menschen mit Beeinträchtigung hochwertige Musikinstrumente herstellen, oder sie wurden selbst aktiv; einmal konnten sie gar auf einem Kamel reiten. Viele der Aufgaben und Anlässe der Kolpingsfamilie Langenthal gibt es heute nicht mehr: den Kolpingchor, die Wandergruppe, die Vatertagsausflüge. Mangelndes Interesse, fehlender Nachwuchs und andere Gründe haben dazu geführt, die diversen Aktivitäten ersatzlos einzustellen. Auch die Überalterung der Kolpingsfamilie Langenthal hat ihren Zoll gefordert: Eine Vakanz im Vorstand blieb unbesetzt, und der unerwartete Tod von Präsident Markus Müller – der tragenden Figur des Vereins – Ende November 2020 sowie die Covid-19-Pandemie legten das Vereinsleben komplett lahm. Aufgrund des Durchschnittsalters der Vereinsmitglieder von 76 Jahren und des Nachwuchsmangels wollten die verbleibenden Vorstandsmitglieder ihre ehrenamtliche Tätigkeit beenden. So hat sich die Kolpingsfamilie Langenthal nun schweren Herzens aufgelöst. Die Weiterführung ihrer Aufgaben bei liturgischen Anlässen (Ordnungsdienst bei Erstkommunion und Firmung) sowie die Besuche des St. Nikolaus werden sichergestellt. Zum Abschluss werden sich die Kolpingmitglieder am **25. September** zu einem **Gottesdienst mit anschliessendem Mittagessen** im kirchlichen Zentrum **Bruder Klaus in Roggwil** treffen. Auf das, dass die Beziehungen untereinander auch ohne Verein weiterhin bestehen bleiben.

Hans Peter Lischer

Herzogenbuchsee Herz-Jesu

3360 Herzogenbuchsee

Turmweg 1
062 961 17 37

Sonntag, 26. September

11.00 Eucharistiefeier, Stiftsjahrzeit Battista Alois und Rosa Monn-Habegger
Jahrzeit Karl Kühne-Werder

Sonntag, 3. Oktober

11.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 7. Oktober

09.00 Eucharistiefeier

Pétanque-Abend

Am 13. August trafen sich 19 motivierte Personen des **Frauenvereins** inklusive zwei Fans zum beliebten Pétanque-Abend auf dem Fenaco Areal. Erstaunlicherweise bei herrlichem Sommerwetter, was in diesem Jahr ja mehrheitlich eine Ausnahme war. Der Präsident des Pétanque Clubs Herzogenbuchsee, Ueli Graf, kannte die Teilnehmenden von früheren Boule-Spielen, und so mussten am Anfang nur ein paar Grundregeln aufgefrischt werden. Schnell war allen klar, welches Ziel verfolgt werden sollte. Bei der Umsetzung haperte es allerdings etwas – was nicht immer zu überhören war. Ueli war mit seinem Meter im Dauereinsatz. Es entstanden spannende, faire, aber umkämpfte Duelle. Wie gewohnt, wurden die Paarungen nach jedem Spiel neu zusammengestellt, was zu einem ausgewogenen Spiel beitrug. Nach drei Runden und einer kleinen Verpflegung warteten wir gespannt auf die Rangverkündigung; diese ist ebenso wichtig wie das Spiel selbst. Die Rangliste bestätigte: Dieser Anlass ist für jedes Alter geeignet. So konnten wir wiederum einen wunderbaren Generationen-Sommerabend geniessen.



Huttwil Bruder Klaus

4950 Huttwil

Südstrasse 5
062 961 17 37

Sonntag, 26. September

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 2. Oktober

18.30 Eucharistiefeier

«Urs und Viktor»

Die Diözese Basel feiert ihre **Bistumspatrone** jeweils am **30. September**. Der **Festgottesdienst** mit Bischof Felix Gmür findet um **10.00** in der **Kathedrale St. Urs und Viktor**, Solothurn, statt.

Wir dürfen Gutes tun

«Auf dem Weg zu einem immer grösseren Wir»

Am Wochenende vom **25./26. September** feiern wir gemeinsam mit den Katholikinnen und Katholiken auf der ganzen Welt den 107. Tag der Migrantinnen und Migranten. Die schweizweit verbindliche Kollekte an diesem Tag unterstützt soziale Projekte in Mosambik und Tansania, aber auch anderssprachige Missionen und Migrationsprojekte in der Schweiz. Allen Spenderinnen und Spendern sei bereits jetzt herzlich gedankt für ihre Unterstützung.

In den Gottesdiensten vom **4./5. Oktober: Diözesane Kirchenkollekte** für finanzielle Härtefälle und ausserordentliche Aufwendungen

Der Bischof ist kirchenrechtlich verpflichtet, Priester und Diakone seines Bistums, die in finanzielle Not geraten, zu unterstützen. Er tut dies auch so weit wie möglich gegenüber den anderen Seelsorger*innen seines Bistums. Seelsorger*innen, die im Ausland tätig sind, werden durch diözesane Einzahlungen in die Vorsorgeeinrichtungen für das Alter abgesichert. Ausserordentliche Aufwendungen bei diözesanen Anlässen wie das Bistumsjugendtreffen oder die Feier der Goldenen Hochzeitspaare können dank dieser Kollekte finanziell unterstützt werden. Vielen Dank.

Wangen St. Christophorus

3380 Wangen a.A.

Beundenstrasse 13
062 961 17 37

Sonntag, 26. September

09.30 Eucharistiefeier in Niederbipp

Sonntag, 3. Oktober

09.30 Eucharistiefeier in Wangen

Der 1. September gilt bei den orthodoxen Kirchen als der Tag der Schöpfung. Der 4. Oktober ist der Gedenktag des Heiligen Franz von Assisi. Zwischen diesen beiden Daten liegt die **«Schöpfungszeit»**. Diese **ökumenische Aktion** steht für christliches Engagement zur Bewahrung der Schöpfung. Papst Franziskus hat bereits 2015 in seiner Umweltenzyklika «Laudato Si'» zu mehr Respekt für die Umwelt aufgerufen und eingeladen, für dieses Anliegen auch zu beten:

Gebet für unsere Erde

Allmächtiger Gott, der Du in der Weite des Alls gegenwärtig bist und im kleinsten Deiner Geschöpfe, der Du alles, was existiert, mit Deiner Zärtlichkeit umschliesst, giesse uns die Kraft Deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.

Überflute uns mit Frieden, damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden. Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde, die so wertvoll sind in Deinen Augen, zu retten.

Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber, damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.

Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.

Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten; zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen auf unserem Weg zu Deinem unendlichen Licht.

Danke, dass Du alle Tage bei uns bist. Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

(PP. Franziskus)